

# Wo es mir gefällt ...



## Impressum

Praxis Kinderfilm: „Wo es mir gefällt...“

Materialien für die Filmbildung

erschieden im Rahmen des 27. Kinderfilmfestes im Land Brandenburg 2018

### Herausgeber

Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg (LISUM)

14974 Ludwigsfelde-Struveshof

Telefon: 03378 209-0

Fax: 03378 209-149

E-Mail: [poststelle@lisum.berlin-brandenburg.de](mailto:poststelle@lisum.berlin-brandenburg.de)

[www.lisum.berlin-brandenburg.de](http://www.lisum.berlin-brandenburg.de)

### Autorinnen und Autoren

Lisa Haußmann (Hilfe, unser Lehrer ist ein Frosch)

Ina Hochreuther (Die drei Räuber / Inhalt und Besprechung)

Jana Hornung (Kurzfilmprogramm / Filmpädagogische Aufgaben,

Die drei Räuber / Filmpädagogische Aufgaben anteilig)

Marguerite Seidel (Offline – Das Leben ist kein Bonuslevel)

Ulrike Seyffarth (Kurzfilmprogramm / Inhalt und Besprechung)

Stefan Stiletto (Amelie rennt, Der Indianer / Inhalt und Besprechung, Filmpädagogische Aufgaben anteilig)

Kirsten Taylor (Königin von Niendorf)

Beate Völcker (Die drei Räuber / Filmpädagogische Aufgaben anteilig)

Natalia Wiedmann (Mein Leben als Zucchini)

**Redaktion:** Kirsten Taylor, Beate Völcker

**Lektorat:** Philipp Bühler

**Filmwahlgruppe beim 27. Kinderfilmfest im Land Brandenburg 2018:** Jana Hornung (freie Filmpädagogin/FILMERNST), Ines Klisch (im Auftrag des Kreis-, Kinder- und Jugendrings Märkisch-Oderland e.V.), Kerstin Markwart (Kreismedienzentrum Prignitz), Jessica Muhs (Kreisjugendring Prignitz e.V.), Sabine Oswald (Kulturamt der Stadt Bernau bei Berlin), Andrea Pagel (Jugendkoordination der Stadt Bernau bei Berlin), Michel Seifert (Jugendkoordination Werneuchen), Beate Völcker (LISUM), Sandra Weinert (im Auftrag des Kreis-, Kinder- und Jugendrings Märkisch-Oderland e.V.)

**Betreuung der Jugendjury:** Roland Helia (freier Medienpädagoge), Patricia Hermes (freie Medienpädagogin/Schauspielerin), Bernd Sahling (freier Medienpädagoge/Regisseur)

**Umschlaggestaltung und Illustration:** Angela Buchholz

**Satz und Layout:** Sabine Schumann

**Druck:** Brandenburgische Universitätsdruckerei und Verlagsgesellschaft Potsdam mbH

**Auflage:** 1.580 Exemplare

Gedruckt auf Recyclingpapier aus 100% Altpapier

Juli 2018

Soweit nicht abweichend gekennzeichnet zur Nachnutzung freigegeben unter CC BY NC ND 4.0

Verbindlicher Lizenztext zu finden unter <https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/legalcode.de>



# Inhalt

- 3 Vorwort
- 4 Die Filme und ihre Themen im Überblick
  - Die Filme
- 6 Kurzfilmprogramm „Mondgeschichten“
  - ‚Seht mal‘, sagt der kleine Bär
  - Der Mond und ich
  - Little Wolf
  - empfohlen ab 4 Jahren
- 15 • Die drei Räuber
  - empfohlen ab 5 Jahren und für 1.-3. Jahrgangsstufe
- 23 • Hilfe, unser Lehrer ist ein Frosch
  - empfohlen für 2.-4. Jahrgangsstufe
- 35 • Der Indianer
  - empfohlen für 3.-4. Jahrgangsstufe
- 44 • Königin von Niendorf
  - empfohlen für 4.-6. Jahrgangsstufe
- 55 • Mein Leben als Zucchini
  - empfohlen für 5.-7. Jahrgangsstufe
- 67 • Amelie rennt
  - empfohlen für 5.-8. Jahrgangsstufe
- 77 • Offline – Das Leben ist kein Bonuslevel
  - empfohlen ab 8. Jahrgangsstufe
- 87 Verleih- und Bildnachweis
- 88 27. Kinderfilmfest im Land Brandenburg 2018
  - Spielorte, Spieltermine, Kontaktadressen, Veranstaltungspartner

## Hilfe, unser Lehrer ist ein Frosch

Niederlande 2016

Regie: Anne van der Heide

Drehbuch: Mieke de Jong, nach dem Kinderbuch „Das Geheimnis von Lehrer Frosch“ von Paul van Loon

Kamera: Mark van Aller

Musik: Fons Merkies

Szenenbild: Minka Mooren

Kostüm: Veerle Van Rossom

Schnitt: Michiel Reichwein

Produzenten: Burny Bos, Tamara Bos, Kim Oomen, Eefje Smulders

Produktion: BosBros Film & TV Productions

Darstellerinnen/Darsteller: Yenthe Bos (Sita), Bobby van Vleuten (Wouter), Jeroen Spitzenberger (Jost Franz), Giorgina Verbaan (Cecile), Paul R. Kooij (Direktor Storch), Wine Dierickx (Suzan) u.a.

84 Minuten

empfohlen für 2.– 4. Jahrgangsstufe (FSK 0)

Auszeichnungen (Auswahl):

Cinekid – Internationales Kinder- und Jugendfilmfestival Amsterdam, 2016:

Bester Familienfilm/Jurypreis

Prädikat: besonders wertvoll (FBW)



© Bundesverband Jugend und Film

### Inhalt

Sita lebt mit ihrer Mutter, einer viel beschäftigten Tierärztin, in einem niederländischen Dorf. Sie ist ein neugieriges, unerschrockenes Mädchen und liebt Tiere. Am lustigsten findet sie Frösche. Auf eigene Faust hat sie deshalb entschieden, ihr Referat über diese grünen Amphibien statt über Katzen zu halten. Doch ihr Lehrer, Herr Franz, scheint überhaupt nicht begeistert. Erst wird er grün im Gesicht, dann verlässt er das Klassenzimmer und als er wieder zurückkommt, bricht er ihren Vortrag unbegründet ab. Sita und ihr Freund Wouter wundern sich. Eigentlich schätzt Herr Franz die Arbeit der Kinder und ist ein toller Lehrer. Irgendetwas stimmt da nicht! Doch schon bald vertraut sich Herr Franz seiner Schülerin Sita an: Er sei anders als andere Menschen. Meistens sei er ganz normal, doch manchmal sei er ein grünes „Dingsda“,

ein Frosch. So ganz kann Sita ihm nicht glauben. Sie weiht Wouter in das Geheimnis ein, der es aber in der Klasse ausplaudert. Als die Kinder wenig später im Kunstunterricht laut quaken, sind die Zweifel schnell ausgeräumt, denn tatsächlich sitzt Lehrer Franz plötzlich als Frosch auf dem Boden. Mit einem Lehrer, der sich hin und wieder in einen Frosch verwandelt, sind skurrile Situationen im Schulalltag vorprogrammiert, aber vor allem: die Kinder ganz besonders gefragt. Denn der strenge Rektor Herr Storch duldet keine Regelverstöße und möchte unangepasste Lehrerinnen und Lehrer am liebsten der Schule verweisen. Obendrein hat auch er ein Geheimnis, das Herr Franz gefährlich werden kann. Doch gemeinsam gelingt es Sita, Wouter und den anderen Kindern, ihren Lehrer zu beschützen und vor der Versetzung zu bewahren.

## Filmbesprechung

Basierend auf dem Kinderbuch „Das Geheimnis von Lehrer Frosch“ von Paul van Loon, hat Regisseurin Anne van der Heide einen fröhlichen Kinderfilm inszeniert, der mithilfe von fabel- und märchenhaften Elementen auf humorvolle Art große Themen wie Anderssein, Einsamkeit und Solidarität verhandelt und dabei durchweg aus der Perspektive der Kinder erzählt ist. Die bunten Farben in Kostüm und Ausstattung, das sommerliche Licht sowie die heitere Musik sorgen von Beginn an für eine positive Grundstimmung. Dem Genre der Komödie folgend, greift der Film auf eine Bandbreite an komischen Elementen zurück und kombiniert Slapstick-Szenen mit Wort- und Situationskomik. Doch auch Spannung und Nervenkitzel haben ihren Platz in der Dramaturgie. Immer wieder kommt es zu abenteuerlichen Szenen, in denen die Kinder für ihren Lehrer einstehen müssen. Dass gängige Rollen dabei vertauscht werden und es die Kinder sind, die nach seiner Verwandlung in einen Frosch auf den Lehrer aufpassen müssen, stellt eine für das junge Publikum besonders reizvolle und bestärkende Konstellation dar. Sita und ihre Freunde beweisen durch ihr Tun Mut und den Wert einer Gemeinschaft, in der alle füreinander einstehen, vor allem auch für diejenigen, die anders sind.

### Sita und die anderen – Figuren und Handlungsorte

Der Film nimmt seinen Ausgang auf grünen Sumpfwiesen mit einem Mädchen auf der Suche nach Fröschen. Sita ist die Haupt- und Identifikationsfigur. Sie ist wissbegierig, selbstbewusst und fröhlich. Meist mit rot-weißem T-Shirt, blauer Jeansjacke und grasgrünen Gummistiefeln unterwegs, sticht sie aus dem Figurenensemble hervor: Da ist Sitas Mutter Cecile, die als Tierärztin fast nie zu Hause ist, der zunächst zurückhaltende Nachbarsjunge und Klassenkamerad Wouter, mit dem sich Sita anfreundet, der beliebte Klassenlehrer Herr Franz, der einen guten Draht zu den Schülerinnen und Schülern hat und in die Kollegin Suzan verliebt ist, sowie die Mädchen und Jungen in Sitas Klasse, die im Lauf der Handlung immer stärker zusammenwachsen. Weiter findet sich der neue Rektor Herr Storch, der die Schule umorganisieren und zur besten des Landes machen will. Der penible Schulleiter fungiert in doppelter Hinsicht als Antagonist in der Geschichte: Nicht nur will er den unkonventionellen Lehrer Franz loswerden, er hat überdies eine Doppelexistenz und verwandelt sich ab und an in einen Storch – den natürlichen Fressfeind des Frosches.

Die Figuren des Films bewegen sich an drei zentralen Orten: Neben der Schule als Haupthandlungsort sind Sitas Zuhause sowie das Tierheim wichtige Schauplätze. Die Szenen im etwas unordentlichen, aber gemütlichen Zuhause von Sita vermitteln einen Einblick in den familiären Alltag, den Sita gemeinsam mit ihrer alleinerziehenden Mutter bestreitet. Sitas Mutter Cecile geht in ihrer Arbeit als Tierärztin auf. Sie ist hin- und hergerissen zwischen den beruflichen Ansprüchen und der Fürsorge für ihre Tochter. Der Kontrast zu Wouters Familie, die nebenan wohnt, öffnet zudem den Blick auf verschiedene Familienkonstellationen und zeigt – humorvoll überspitzt – damit verbundene Schwierigkeiten auf. Während in Wouters Familie die Rollen klassisch ver-

teilt sind und die Kinder von einer Supermama umsorgt werden, muss Sita an vielen Stellen die Erwachsenenrolle erfüllen: Sie schmiert Pausenbrote für ihre Mutter oder vertritt diese auf dem Elternabend. Der Film zeigt, wie Sita mit der Freiheit und Verantwortung, die sie hat, wächst. Es wird aber auch deutlich, dass ihr – trotz der Liebe ihrer Mutter – eine verlässliche Bezugsperson fehlt. Die Beziehung zwischen Tochter und Mutter konstituiert die wichtigste Nebenhandlung.

Das Tierheim ist demgegenüber ein eher konfliktbehafteter Ort, der zumeist nur in kleinen, teils dunklen Ausschnitten zu sehen ist. Hier verbringt Sitas Mutter die meiste Zeit des Tages – und mitunter des Abends. Zudem ist dies der Ort, an dem sich der Rektor gegen Filmende in einen Storch verwandelt, was den Showdown im zentralen Konflikt einleitet. In Abgrenzung dazu wiederum ist die Schule mit dem sprechenden Namen „Arche“ für Sita und die anderen Grundschulkindern ein positiv erlebter, geschützter Ort, an dem das Lernen Spaß macht. Besonders Sita, die ihre Mutter vermisst, fühlt sich in der Schule und im Verhältnis zum aufmerksamen Herrn Franz aufgehoben. Umso verständlicher ist ihre Enttäuschung, als Lehrer Franz bei ihrem Referat über Frösche plötzlich ablehnend reagiert.

### Mal Mensch, mal Frosch – oder einfach anders als andere

Die Erklärung lässt jedoch nicht lange auf sich warten. Bereits am nächsten Tag nutzt Herr Franz die Gelegenheit und vertraut Sita sein Geheimnis an: Er sei anders als andere Menschen. Wenn er Frösche sehe oder höre, man von ihnen spreche, müsse er so sehr an Frösche denken, dass er selbst zu einem werde. „Ich posaune das nicht 'rum“, erklärt er, „ich schäme mich aber auch nicht, kein bisschen.“ Sita hat Mühe ihm zu glauben, nimmt ihren Lehrer jedoch ernst und weiht ihren Freund Wouter in das Geheimnis mit ein. Leider erfährt dadurch die ganze Klasse davon, und dann sitzt ihr Lehrer plötzlich als Frosch im Klassenzimmer. Wie Amphibien, die in zwei Ele-

#### Die Verwandlung zum Frosch

Die Verwandlung zum Frosch stellt dramaturgisch und filmsprachlich eine Schlüsselszene dar. Zu ihrer filmischen Umsetzung bedient sich der Film einfacher, aber sehr effektiver Mittel und nutzt die Fantasie und Filmerfahrung der Zuschauenden, die in ihrer Vorstellung einzelne Einstellungen zu einem großen Ganzen verbinden. Die Inszenierung nimmt jeweils nur einzelne Schritte bzw. Details der Verwandlung in den Blick, die unabhängig voneinander, meist in Nahaufnahmen gezeigt werden. Hierzu gehören die wässrigen Froschaugen, die sich grün färbenden Hände und Unterarme, das Anschwellen der Finger zu Extremitäten mit Schwimmhäuten oder auch das quakende Breitmaulfrosch-Gesicht. Das Springen über Tische und Stühle läutet den letzten Verwandlungsschritt ein, der aber nur im Ergebnis gezeigt wird. Der Film verzichtet auf aufwendige Special Effects und lässt meist auf einen weiten Sprung des Lehrers das Bild des Frosches folgen. Hierdurch schafft der Film einen Raum für die individuelle Vorstellungskraft des Publikums.

menten leben, ist Herr Franz mal Mensch, mal Tier. Meist ist er der engagierte Klassenlehrer, aber manchmal eben auch ein quakender Frosch. Um zu versinnbildlichen, dass jemand anders ist als andere, greift der Film auf das fabel- und märchenhafte Element der Verwandlung in ein Tier zurück.

Ab dem Moment, da Herr Franz als Frosch vor der Klasse sitzt, beginnen sich die Kinder neugierig mit ihm zu befassen. Einen wichtigen Stellenwert nimmt ein vertrauliches Gespräch ein, in dem sich der Lehrer seiner Klasse öffnet. Die Kinder nehmen die Andersartigkeit ihres Lehrers als natürlich an und stellen diese nicht in Frage. Sie akzeptieren ihn so, wie er ist, und erkennen ihre gemeinsame Verantwortung für den Anderen.

Neben dem spielerischen Motiv der Verwandlung in eine Tierfigur tragen auch die zahlreichen lustigen Szenen zur durchweg unverkrampften Behandlung des Themas Anderssein bei. Ein Lehrer, der manchmal ein Frosch ist, sorgt eben für ungewöhnliche Situationen, etwa wenn er durchnässt und mit Modder in den Haaren im Klassenzimmer steht – normal ist folglich vieles nicht mehr und damit vieles ziemlich lustig. Die Komik ist jedoch in HILFE, UNSER LEHRER IST EIN FROSCH kein Selbstzweck, sondern bringt immer auch ernsthafte Sachverhalte oder Probleme zum Vorschein und stößt somit Reflexionsprozesse an. Auf diese Weise werden komplexe Fragen wie der Umgang mit dem Anderssein des Lehrers oder die Überforderung Sitas, die immer wieder in die Rolle ihrer Mutter springen muss, wie selbstverständlich in die Geschichte verwebt und die Auseinandersetzung damit leichter.

#### Frösche leben im Schulalltag gefährlich – Komik und Dramatik

Die größte Spannungs- und Gefahrenquelle für Herrn Franz ist – auf menschlicher wie tierischer Ebene – der Schulleiter Herr Storch. Das liegt nicht nur daran, dass der Rektor den liberalen Lehrer am liebsten suspendieren würde, sondern eben auch an seinem tierischen Doppelleben als Frösche fressender Storch. Groß und schlank, mit langen Beinen, trägt Herr Storch meist einen grauen Anzug mit schmaler Krawatte. Wie sein tierisches Pendant stolziert er durch den Schulflur. Mit seinem Kahlkopf, der spitzen Nase und dem langen Hals, den er immer wieder sich Respekt verschaffend in die Höhe reckt, ähnelt er einem Storchenvogel. Im Gegensatz zu Herrn Franz, der am liebsten unter den Kindern weilt, kommt Herr Storch meist nur aus seinem Rektorenzimmer, um Regelverstöße in sein Notizbuch einzutragen.

Als Herr Franz, nach einer Nacht als Frosch im Tümpel, wieder einmal nicht angemessen im Unterricht er-

#### Komik im Film

HILFE, UNSER LEHRER IST EIN FROSCH erzählt von Situationen und Charakteren, die aufgrund ihrer ungewohnten Eigenschaften oder unangepassten Züge vom Gewöhnlichen abweichen und das Publikum dadurch überraschen. Als Reaktion auf das vom Normalen Abweichen, das wir nicht in gewohnte Strukturen einordnen können, beginnen wir zu lachen. Allgemein wird zwischen verschiedenen Formen von Komik unterschieden, etwa in der geläufigen Unterscheidung zwischen

scheint, spricht Herr Storch eine letzte Verwarnung aus. Sita und Wouter wollen ihren Lieblingslehrer nicht verlieren und versuchen, an das Notizbuch des Rektors heranzukommen, in dem dieser die vermeintlichen Verstöße des Kollegen notiert. Bei dieser Gelegenheit wird Sita erstmalig Zeuge seiner Storch-Verwandlung und realisiert, dass Herr Franz in doppelter Gefahr ist. Voller Sorge sucht das Mädchen Herrn Franz auf, platzt in seine Verabredung mit Fräulein Suzan und verwandelt ihn in einen Frosch, um ihn bei sich zu Hause in Sicherheit bringen zu können.

#### Bewährungsprobe Gugelhupf – Zuspitzung der Konflikte

In den nachfolgenden Szenen spitzen sich die Konflikte zu. Nicht nur das Verhältnis zwischen Sita und Herrn Franz gerät aus dem Gleichgewicht, auch der Konflikt mit ihrer Mutter verschärft sich und mündet in einen Tiefpunkt. Wiederholt hat der Film gezeigt, wie Sita von ihr im Stich gelassen wurde. Der selbst gebackene Gugelhupf, den Sita zum Schulfest mitbringen möchte, stellt ihr Verhältnis vor eine Prüfung. Als Cecile sich nicht, wie verabredet, Zeit zum gemeinsamen Backen nimmt, ist Sita enttäuscht. Sie möchte sich nicht mehr mit leeren Versprechungen abfinden und geht ihrer Mutter demonstrativ aus dem Weg, die nun die Situation überdenken muss. In der Abkehr von ihrer Mutter, die der Geschichte vom Frosch-Lehrer nicht glauben kann, wendet sich Sita noch stärker Herrn Franz zu. Nachdem sie ihren Lehrer als Frosch mit nach Hause genommen hat, muss Sita nach dessen Rückverwandlung jedoch einsehen, dass sie zu weit gegangen ist. Sie hat sich über den Willen ihres Lehrers hinweggesetzt und ihn in Gefahr gebracht. Da tröstet es sie auch nicht, dass ihre Mutter inzwischen mit Hilfe von Wouters Mutter einen Gugelhupf gebacken hat.

Situations- und Charakterkomik. Beide Formen der Komik gehen jedoch meist ineinander über und bedingen sich gegenseitig.

**Situationskomik** entsteht beispielsweise durch überraschende Handlungsmomente, durch mechanische Wiederholungen, durch vertauschte Rollen oder Verwechslungen. Zur ihr zählen die Formen der **Wort- und Bewegungskomik**, aber auch wortlose und stark körperbezogene Formen der Komik, die charakteristisch für die sogenannte Slapstick-Komödie sind. Im Film HILFE, UNSER LEHRER IST EIN FROSCH entstehen allein durch die vertauschten Rollen (Lehrer/Schüler, Mutter/Kind) und die Verwandlung des Lehrers in einen kleinen, springenden Frosch komische Situationen. Das Lachen, weil etwas anders ist, ist dabei jedoch nicht mit dem Auslachen des Anderen gleichzusetzen. Aber auch Elemente der **Charakterkomik** greift der Film gekonnt auf. Diese bezieht sich auf Figuren und ihre Wirkungen. Entweder stecken die Figuren in ihrem schematischen Denken und Handeln fest – wie etwa der penible Herr Storch –, dann lachen wir *über* sie, oder sie brechen ganz bewusst mit Konventionen und Schemata, wie Herr Franz als Frosch, dann lacht das Publikum *mit* ihnen.

## Eine Arche voller Tiere – Vertrauen und Gemeinschaftssinn

Als am nächsten Tag das lang ersehnte Schulfest vor der Tür steht, gibt Sita vor, krank zu sein. Ein Gugelhupf allein kann die Probleme zwischen Mutter und Tochter nicht klären oder das Verhältnis zu ihrem Lehrer wieder glätten. Doch als ihre Mutter das Haus verlässt, um den Kuchen zum Fest zu bringen, sieht Sita Herrn Storch in Richtung Tierheim radeln, und schwingt sich selbst aufs Rad.

Es entspinnt sich eine Verfolgungsjagd, die mit klassischen Stilmitteln spannend in Szene gesetzt wird: Vom Tierheim, in dem sich der Rektor in einen Storch verwandelt, folgt ihm Sita bis zur Schiffshalle, wo das Schulfest vorbereitet wird und sich Herr Franz einmal mehr in einen Frosch verwandelt hat. Während Sitas Mutter vergeblich versucht, den Storch einzufangen, können die Kinder ihren Lehrer schließlich in einer spektakulären Rettungsaktion in Sicherheit und den aggressiven Storch mit Hilfe von Sitas Mutter in Gewahrsam bringen. Die Gefahr ist gebannt.

Diese finale Szene klärt alle im Handlungsverlauf aufgeworfenen Konflikte. Sitas Mutter erkennt, dass sie ihre Tochter aus dem Blick verloren hat, und verspricht künftig für sie da zu sein. Herr Franz muss Fräulein Suzan nicht mehr verheimlichen, dass er anders ist, und die Kinder werden in ihrem solidarischen Handeln, mit dem sie sich gegen die Vorbehalte der Erwachsenen gestellt haben, bestärkt. Mit dem Bild des geschmückten Schiffes, auf dem alle so sein dürfen, wie sie sind, lässt die Geschichte die Feiargesellschaft dahinziehen und verabschiedet der Film sein Publikum.



## Filmpädagogische Aufgaben

### Übersicht

#### • Vor dem Film

**„Meistens sehe ich so aus wie jetzt. Aber manchmal bin ich etwas anderes.“**

- Sich in andere Figuren verwandeln

**Wenn Affen Theater machen, Störche im Salat gehen und Krokodile weinen**

- Tierische Redewendungen und ihre Bedeutungen kennenlernen (AB 1)

**Vom Filmtitel zur Geschichte**

- Ideen zur Filmgeschichte entwickeln

#### • Nach dem Film

**Filmerlebnis rekapitulieren**

- Filmgespräch: Eindrücke sammeln und teilen

**Lehrer Franz ist anders**

- Die Figur des Lehrers Franz beschreiben (AB 2); sein Anderssein diskutieren
- Die Beziehung zwischen Herrn Storch und Herrn Franz untersuchen (AB 3)

**Wie aus einem Mensch ein Tier wird ...**

- Die filmische Umsetzung der Verwandlung zum Frosch beschreiben (AB 4)
- Eine eigene Verwandlung zeichnend gestalten (AB 5)

**Wenn Filme lustig sind ...!**

- Lustige Filmszenen beschreiben; komische Elemente im Film kennenlernen
- Lustige Bilder beschreiben und ihre komische Wirkung erkennen (AB 6)
- Lustige Szenen untersuchen und ihre komische Wirkung erkennen (AB 7; für fortgeschrittene Lerngruppen)
- Eine eigene lustige Szene mit Herrn Franz als Frosch entwickeln

**„Nie bist du da“ – Sita und ihre Mutter**

- Schlüsselszenen beschreiben und betiteln
- Schlüsselszenen weiter entwickeln
- Figurenbeziehung nachvollziehen (AB 8)

**Nur auf [www.kinderfilmfest.brandenburg.de](http://www.kinderfilmfest.brandenburg.de) – Link**

**„Unterrichtsmaterial + Arbeitsblätter“:**

**Vom Buch zum Film**

- Eine Szene aus dem Buch nachspielen

### Themen

Geheimnis, Anderssein, Verwandlung, Tiere, Schule, Toleranz, Verantwortung, Solidarität, Fürsorge, Freundschaft, Rollenverhalten, Eltern/Kinder, Komödie, Literaturverfilmung

„Meistens sehe ich so aus wie jetzt. Aber manchmal bin ich etwas anderes.“

*Sich in andere Figuren verwandeln*

Zur Einstimmung setzen sich die Kinder mit verschiedenen Tierfiguren auseinander und schlüpfen in ein Tier ihrer Wahl. Die Übung fördert die Vorstellungskraft der Kinder und bereitet auf das im Film zentrale Motiv der Verwandlung vor. Vertiefend kann zudem der Umgang mit verwandelten Figuren aufgegriffen werden.

Jedes Kind überlegt sich ein Tier, in das es sich gerne verwandeln würde, und beschreibt das Tier und seine Eigenschaften. Dabei dienen folgende Impulsfragen als Anregung:

- Warum möchtest du dich in dieses Tier verwandeln?
- Was gefällt dir an deinem Tier besonders gut?
- Was für Eigenschaften hat es? Wo und wie lebt es?
- Was hat oder kann das Tier, das du nicht hast oder nicht kannst?

Zur gegenseitigen Vorstellung der Tiere in der Klasse können sich die Kinder entsprechend verkleiden oder ein passendes Verkleidungselement mit in den Unterricht bringen. Alternativ kann das Tier auch gemalt werden. In fortgeschrittenen Lerngruppen können die Kinder zudem Fakten zu ihren Tieren recherchieren.

Vertiefend können sich die Kinder daran anknüpfend ein kleines Abenteuer ausdenken, das sie als Tier in der Menschenwelt erleben:

- Wie würde ich reagieren, wenn mein Banknachbar oder meine Banknachbarin plötzlich ein Tier wäre? Wie würde ich ihm oder ihr begegnen?
- Wie würden die anderen Kinder in meiner Klasse wohl reagieren, wenn ich auf einmal als dieses Tier auftauchen würde?
- Was würde ich als dieses Tier erleben?

**Wenn Affen Theater machen, Störche im Salat gehen und Krokodile weinen**

*Tierische Redewendungen und ihre Bedeutungen kennenlernen (Arbeitsblatt 1)*

Diese Übung stimmt auf die fabel- und märchenhaften Motive des Films ein. Über die Auseinandersetzung mit den zugeschriebenen Eigenschaften verschiedener Tiere lernen die Schülerinnen und Schüler tierische Redewendungen und ihre Bedeutungen kennen (Arbeitsblatt 1 „Tierische Redewendungen“ auf [www.kinderfilmfest.brandenburg.de](http://www.kinderfilmfest.brandenburg.de), Link „Unterrichtsmaterial + Arbeitsblätter“) und machen erste Erfahrungen mit dem Stilmittel bzw. Motiv der Personifikation.

#### **Hinweis zu den Arbeitsblättern**

Alle Arbeitsblätter finden Sie in Farbe auf der Webseite des Kinderfilmfestes: [www.kinderfilmfest.brandenburg.de](http://www.kinderfilmfest.brandenburg.de), Link: „Unterrichtsmaterial + Arbeitsblätter“  
**Achtung:** Die Arbeitsblätter 1, 2, 5, 7, 8 sind nur auf der Webseite verfügbar.

#### **Exemplarische Rahmenlehrplanbezüge – fachübergreifende und fachbezogene Kompetenzentwicklung**

##### • **Basiscurriculum Medienbildung**

**Kompetenzbereich Analysieren – Gestaltung, Aussage und Botschaft von Medienprodukten:** Gestaltungselemente medialer Angebote und deren Wirkung exemplarisch beschreiben; gestalterische Grundlagen der Bild- und Filmsprache bei der Medienanalyse exemplarisch anwenden.

**Kompetenzbereich Reflektieren – eigener Mediengebrauch:** sich über Medien-erlebnisse austauschen und diese auf der Grundlage gegenseitiger Toleranz und Achtung bewerten.

##### • **Deutsch**

**Kompetenzbereich Mit Texten und Medien umgehen – Texte in anderer medialer Form erschließen:** z.B. Figurengestaltung in Filmen beschreiben, mediale Gestaltungsmittel beschreiben, eigene Medienerfahrungen beschreiben und bewerten.

**Kompetenzbereich Mit Texten und Medien umgehen – Literarische Texte erschließen (im Sinne eines erweiterten Textbegriffs):** z.B. Figuren (ihr Handeln, ihre Stimmungen, ihre Wesensmerkmale) beschreiben; Beziehungen zwischen Figuren veranschaulichen; mit Textbelegen ein Textverständnis prüfen.

**Kompetenzbereiche Sprechen und Zuhören, Schreiben**

##### • **Sachunterricht**

**Kompetenzbereich Urteilen – Andere Standpunkte wahrnehmen:** z.B. Standpunkte von anderen spielerisch übernehmen.

**Themen und Inhalte:** z.B. Familien- und Lebensgeschichten.

### Lösungstabelle für das Arbeitsblatt 1 – Tierische Redewendungen:

Redewendungen ...	... und ihre Bedeutungen
<i>ein Affentheater machen</i>	<i>sich unsinnig aufregen</i>
<i>wie ein Elefant im Porzellanladen</i>	<i>tollpatschig sein</i>
<i>sich wie ein Fisch auf dem Trockenen fühlen</i>	<i>sich nicht wohlfühlen</i>
<i>ein alter Hase sein</i>	<i>sehr viel Erfahrung und Wissen haben</i>
<i>einen Frosch im Hals haben</i>	<i>heiser sein, sich räuspern müssen</i>
<i>Krokodilstränen weinen</i>	<i>weinen, obwohl man gar nicht traurig ist</i>
<i>ein schwarzes Schaf sein</i>	<i>in einer Gruppe unangenehm auffallen</i>
<i>schlafen wie ein Murmeltier</i>	<i>besonders tief und lange schlafen</i>
<i>Ich glaub, mich tritt ein Pferd!</i>	<i>Das ist nicht zu glauben!</i>
<i>Hummeln im Hintern haben</i>	<i>ungeduldig sein</i>
<i>keiner Fliege etwas zuleide tun können</i>	<i>friedvoll und gutmütig sein</i>
<i>wie ein Storch im Salat gehen</i>	<i>sich steif und ungenlenk bewegen</i>

Kennen die Kinder noch weitere tierische Redewendungen? Aufbauend auf den ersten Teil der Übung sind die Schülerinnen und Schüler anschließend eingeladen, weitere tierische Redewendungen zu sammeln oder nach Redewendungen zu ihren Lieblingstieren zu suchen. In fortgeschrittenen Lerngruppen kann auf Basis der den Kindern bekannten Geschichten und Märchen auch der konkrete Bezug zur Bedeutung von Tieren in Fabeln und Märchen hergestellt werden.

### Vom Filmtitel zur Geschichte

#### Ideen zur Filmgeschichte entwickeln

Ausgehend vom Filmtitel HILFE, UNSER LEHRER IST EIN FROSCH werden die Kinder eingeladen, erste Überlegungen zur Handlung und zur Thematik des Films anzustellen. Sie beschreiben Eigenschaften eines Frosches und überlegen, wovon die Geschichte des Films handeln könnte. Es werden möglichst viele Ideen gesammelt:

- Wie sehen Frösche aus? Wo leben sie? Was fressen sie? Was können sie besonders gut?
- Welche Geschichten über Frösche kennt ihr?
- Kennt ihr eine Redewendung zu Fröschen? (Sei kein Frosch! Einen Frosch im Hals haben. Sich aufblasen wie ein Frosch...)
- Wovon könnte der Film HILFE, UNSER LEHRER IST EIN FROSCH handeln?
- Warum könnte hier jemand „Hilfe“ gebrauchen? Und wer könnte das sein?
- Was denkt ihr: Wird das eher ein lustiger Film, ein gruseliger Film oder ein Actionfilm? Begründet eure Meinung!

#### TIPP: Laufspiel „Störche fangen Frösche“

Das Bewegungsspiel bietet sich z.B. unmittelbar nach der Filmsichtung an, um dem Bewegungsdrang der Kinder nachzukommen oder auch zur Auflockerung zwischendurch im Unterricht.

Je nach Gruppengröße übernehmen zwei bis vier Kinder der Klasse die Rolle der Störche. Alle anderen Kinder spielen die Frösche. Das Laufspiel beginnt, indem alle Kinder ihr Tier darstellen und sich springend bzw. stolzierend durch den Raum oder den Hof bewegen. Die Störche versuchen die Frösche zu fangen; die Frösche versuchen sich dabei zu verstecken. Wenn alle Frösche gefangen sind, ist das Spiel zu Ende. Je nach der zu Verfügung stehenden Zeit kann das Spiel in mehreren Runden wiederholt werden. Die Störche und Frösche können jeweils mit Auszahlreimen bestimmt werden.

### Filmerlebnis rekapitulieren

#### Filmgespräch: Eindrücke sammeln und teilen

In einem offenen Filmgespräch tauschen sich die Kinder über ihr jeweiliges Filmerleben aus. Indem wenig gelenkt wird, soll zunächst Raum geschaffen werden für alles, was die Kinder bewegt. Es wird Bezug genommen zu den Assoziationen, die die Kinder in der vorbereitenden Übung „Vom Filmtitel zur Geschichte“ gesammelt haben. Darüber hinaus werden möglichst viele und vielfältige Eindrücke gesammelt.

### Mögliche Impulse

- War der Film HILFE, UNSER LEHRER IST EIN FROSCH so, wie ihr ihn euch vorgestellt habt? Was war so und was war anders oder überraschend?
- Was hat euch besonders gut am Film gefallen? Warum?
- Was hat euch weniger gut gefallen? Warum?
- Hat euch das Geheimnis von Lehrer Franz gefallen?
- Wer benötigt im Film „Hilfe“ und wie konnte geholfen werden?
- Wie geht Herr Franz mit der Tatsache um, dass er anders ist?
- Warum bittet er Sita, sein Geheimnis nicht weiterzuerzählen?
- Wie geht Sita mit diesem Geheimnis um?
- Verändert sich Sitas Verhalten gegenüber ihrem Lehrer, nachdem sie erfahren hat, dass er manchmal ein Frosch ist? Wie hättet ihr euch verhalten?
- Was unterscheidet Lehrer Franz von Direktor Storch?
- Wer ist am Ende des Films glücklich und warum?

### Lehrer Franz ist anders

*Die Figur des Lehrers Franz beschreiben (Arbeitsblatt 2); sein Anderssein diskutieren*

Mithilfe der Filmstandbilder auf dem Arbeitsblatt 2 „Der Lehrer Herr Franz“ (auf [www.kinderfilmfest.brandenburg.de](http://www.kinderfilmfest.brandenburg.de), Link „Unterrichtsmaterial + Arbeitsblätter“) beschreiben die Kinder die Figur des Lehrers Herr Franz. Die Bilder dienen der Erinnerung und Anregung, um zunächst möglichst viele Merkmale und Eigenschaften der Figur zu sammeln.

Auf Basis dieser Sammlung fertigen die Schülerinnen und Schüler eine Figurenbeschreibung an. Damit diese möglichst lebendig wird, stellen sich die Schülerinnen und Schüler vor, dass sie Herrn Franz einem Freund oder einer Freundin vorstellen wollen, die den Film nicht gesehen haben.

Dabei können entsprechend der Schreibfähigkeiten der Lerngruppe Vorgaben gemacht werden zur Anzahl der zu schreibenden Sätze.

Von den Personenbeschreibungen wird das Gespräch übergeleitet in eine Auseinandersetzung mit seinem Anderssein/seinem zeitweisen Dasein als Frosch:

- Was ist anders an Herrn Franz als an anderen Lehrern oder Menschen?
- Wann verwandelt sich Herr Franz in einen Frosch? Und wie wird er wieder ein Mensch?
- Was gefällt Herrn Franz am Frosch-Sein? Welche Nachteile hat sein Dasein als Frosch?
- Warum glaubt Lehrer Franz, dass er seine zeitweise Verwandlung in einen Frosch geheim halten muss? Wovor hat er Angst?
- Wäre es besser gewesen, wenn Lehrer Franz von Anfang an zugegeben hätte, dass er sich manchmal in einen Frosch verwandelt? Warum bzw. warum nicht?
- Wart ihr selbst schon einmal in der Situation, dass ihr eine Besonderheit, die euch auszeichnet, geheim halten wolltet?

- Was hätte Lehrer Franz oder was hätte euch dabei geholfen, mit solch einer Besonderheit ganz offen umzugehen?
- Menschen können sich in der Wirklichkeit nicht in Frösche oder Störche verwandeln. Wofür könnte diese Verwandlung stehen?

*Die Beziehung zwischen Herr Storch und Herr Franz untersuchen (Arbeitsblatt 3, S. 32)*

Mit Hilfe des Arbeitsblatts 3 untersuchen die Schülerinnen und Schüler vertiefend die Beziehung zwischen Herrn Franz und seinem Antagonisten, dem Rektor Herr Storch.

### Wie aus einem Mensch ein Tier wird ...

*Die filmische Umsetzung der Verwandlung zum Frosch beschreiben (Arbeitsblatt 4, S. 33)*

Um in einem Film einen Menschen in ein Tier verwandeln zu können, muss man sich etwas einfallen lassen. In diesem Sinne wird der Fokus der Auseinandersetzung mit der Figur des Lehrers und seinem Anderssein im Folgenden von der inhaltlichen Ebene (Was passiert?) auf die Betrachtung der filmischen Umsetzung (Wie wird es dargestellt?) gelenkt.

Das Arbeitsblatt 4 „Die Darstellung der Verwandlung im Film“ versammelt Bilder aus der ersten vollständigen Verwandlungsszene, in der Sitas Schulklasse während des Zeichenunterrichts durch Quaklaute die Verwandlung provoziert. Die Bilder auf dem Arbeitsblatt sind noch nicht chronologisch geordnet.

Zunächst wird die Szene rekapituliert. Dann erarbeiten die Kinder mithilfe des Arbeitsblatts, wie die Metamorphose umgesetzt wird. Indem sie festhalten, was sie im Bild sehen und was sie nicht sehen (z.B. den letzten Schritt der Verwandlung), erfahren sie, wie man als Zuschauerin und Zuschauer mit der eigenen Vorstellungskraft einzelne Bildersequenzen im Kopf vervollständigt und Filme entstehen lässt.

Abschließend erzählen die Kinder den Prozess der Verwandlung mit den Filmstandbildern nach, indem sie die einzelnen Bilder des Arbeitsblatts ausschneiden und in eine sinnvolle Reihenfolge bringen. Die genaue Reihenfolge der einzelnen Verwandlungsschritte soll dabei keine zentrale Rolle spielen. Vielmehr sollen sich die Kinder auf Basis ihrer eigenen Filmerfahrung ausdrücken können und ihre Kreativität im Umgang mit Bildern und Bildsequenzen gefördert werden. Lediglich das letzte Bild, der Frosch, bildet einen Fixpunkt.

*Eine eigene Verwandlung zeichnend gestalten (Arbeitsblatt 5)*

Die Kinder überlegen sich, in welches Tier sie sich gerne einmal verwandeln würden, und halten die schrittweise Veränderung vom Mensch zum Tier in einzelnen Zeichnungen fest. Auch hier wird der Gedankenprozess vom „Was passiert?“ zum „Wie wird es dargestellt?“ aufgegriffen. Erfahrungen aus den vorherigen Betrachtungen können mit einbezogen werden.

Als Vorlage und zur Eingrenzung der zu malenden Bilder (6 Stück) dient das Arbeitsblatt 5 „Ich verwandle mich in ...“ (auf [www.kinderfilmfest.brandenburg.de](http://www.kinderfilmfest.brandenburg.de), Link „Unterrichtsmaterial + Arbeitsblätter“).

## Wenn Filme lustig sind ...!

### *Lustige Filmszenen beschreiben; komische Elemente im Film kennenlernen*

Indem die Schülerinnen und Schüler zum Einstieg in das Thema lustige Szenen aus dem Film aufgreifen, beschreiben und Überlegungen hinsichtlich ihrer komischen Wirkung anstellen, befassen sie sich auch allgemein mit komischen Elementen im Film (jemand sieht lustig aus, jemand macht etwas Lustiges/Ungewohntes, jemand sagt etwas Lustiges/Unpassendes etc.). Mithilfe der letzten Frage kann auch der Bezug zum Genre der Filmkomödie hergestellt werden:

- Welche Szene aus dem Film war besonders lustig? Was ist da passiert?
- Was war an der Szene lustig? Warum habt ihr gelacht?
- Kennt ihr noch andere lustige Filme? Was ist lustig in diesen Filmen? Warum müsst ihr bei diesen Filmen lachen?

### *Lustige Bilder beschreiben und ihre komische Wirkung erkennen (Arbeitsblatt 6, S. 34)*

Mithilfe des Arbeitsblatts 6 „Wenn Filme lustig sind ...“ beschreiben die Kinder zwei lustige Bilder aus dem Film. Sie erklären in ihren Worten, warum sie lachen müssen, und benennen, was das Bild jeweils lustig werden lässt. Die Kinder erfassen, dass wir lachen, wenn wir mit Situationen konfrontiert sind, in denen wir überrascht werden, oder wenn eine Situation vom Normalen abweicht und ein Gegenbild zur gewohnten Realität darstellt. Vom Normalen abweichen kann eine Grimasse, die normale Gesichtszüge in lustiger Form verzerrt (Bild 1); oder ein Lehrer, der plötzlich in der Unterhose im Klassenzimmer steht (Bild 2). Auf dem Arbeitsblatt halten die Kinder die Gründe für die komische Bildwirkung unter den Filmstandbildern fest.

### *Lustige Szenen untersuchen und ihre komische Wirkung erkennen (Arbeitsblatt 7; für fortgeschrittene Lerngruppen)*

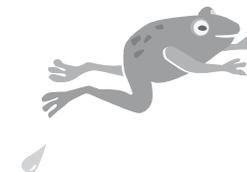
Diese Übung befasst sich mit der nächstgrößeren bedeutungstragenden filmischen Einheit. Analog zur Beschreibung und Analyse lustiger Bilder widmet sich diese Teilübung lustigen Szenen. Das Arbeitsblatt 7 „Wenn Filmszenen lustig sind...“ (auf [www.kinderfilmfest.brandenburg.de](http://www.kinderfilmfest.brandenburg.de), Link „Unterrichtsmaterial + Arbeitsblätter“) greift anhand von aneinandergereihten Filmstandbildern zwei lustige Szenen auf. Die Kinder beschreiben zunächst, was in den Szenen passiert und erklären dann in ihren Worten, warum sie lachen müssen und was die Szene lustig werden lässt. Sie erweitern ihr Wissen um komische Elemente und ihre Wirkungen, indem sie erfahren, dass Komik auch durch Missverständnisse entstehen bzw. über die sprachliche Ebene in Form von Wortkomik/Witzen transportiert werden kann (Szene 1) oder dann entsteht, wenn die Zuschauer und/oder eine Gruppe von Figuren über mehr Wissen verfügen als eine andere Figur oder Figurengruppe (Szene 1 und 2). Nach Möglichkeit können die beiden Szenen auch nochmals gemeinsam gesichtet werden.

## Eine eigene lustige Szene mit Herrn Franz als Frosch entwickeln

Mit einem Frosch als Lehrer ist der Spaß im Schulalltag vorprogrammiert. Was könnte die Klasse noch mit Herrn Franz erleben? Zum Abschluss entwickeln die Schülerinnen und Schüler in Kleingruppen eine eigene lustige Szene. Das zuvor erworbene Wissen über die verschiedenen Formen von Komik kann hier spielerisch angewandt und in die Szenenentwicklung mit einbezogen werden. Die Kinder überlegen sich, wie sie die Szene gemeinsam schauspielerisch darstellen können, und präsentieren sich gegenseitig ihre lustigen Szenen. Wahlweise kann auch ein selbst gebastelter Origami-Frosch (siehe Kasten: Einen Frosch falten) als Requisite bzw. Figur eingesetzt werden.

### **Einen Frosch falten**

*Unter Anleitung der Lehrkraft basteln die Kinder aus grünem quadratischem Papier Origami-Frösche. Die Frösche können im Klassenzimmer um einen Teich (ein blaues Tuch oder einen blauen Fotokarton) gruppiert, zu einem Frosch-Weitsprung-Wettbewerb eingesetzt oder in andere Aufgaben miteinbezogen werden (z. B. zur Entwicklung einer eigenen lustigen Szene). Unter folgenden Links sind Bastelanleitungen mit Fotografien und/oder Videoanleitungen zu finden: [www.kinderspiele-welt.de/sommer/frosch-falten.html](http://www.kinderspiele-welt.de/sommer/frosch-falten.html) oder [www.besserbasteln.de/Origami/Tiere%20falten/frosch\\_1.html](http://www.besserbasteln.de/Origami/Tiere%20falten/frosch_1.html)*



### „Nie bist du da“ – Sita und ihre Mutter

Diese Übungen bieten eine tiefergehende Betrachtung der Beziehung zwischen Sita und ihrer Mutter an und rücken das Themenfeld Familie in den Fokus. Indem die Kinder Schlüsselszenen beschreiben und betiteln, greifen sie zentrale Konfliktmomente im Mutter-Tochter-Verhältnis auf. Sie setzen das Geschehen in Bezug zu ihren eigenen Erfahrungen und entwickeln anhand konkreter Szenen Lösungsstrategien. Mit älteren Kindern kann hierbei auch über Rechte und Pflichten sowie über Rollenbilder in der Familie gesprochen werden.

#### *Schlüsselszenen beschreiben und betiteln*

Gemeinsam sammeln die Schülerinnen und Schüler Szenen, in denen Sita auf sich allein gestellt ist oder wieder einmal Aufgaben übernehmen muss, für die sonst Erwachsene zuständig sind. Die Kinder beschreiben die Szenen und denken sich jeweils einen aussagekräftigen Titel für die Szenen aus (z.B. Das Pausenbrot/Der Elternabend/Sita muss kochen). Die Titel der Schlüsselszenen werden an der Tafel gesammelt.

#### *Schlüsselszenen weiter entwickeln*

Die Klasse wird in Kleingruppen eingeteilt. Jede Gruppe bearbeitet eine der zuvor benannten Schlüsselszenen und nimmt diese hinsichtlich der Beziehung zwischen Sita und ihrer Mutter genauer unter die Lupe. In einem zweiten Schritt setzen die Schülerinnen und Schüler die Situation in Bezug zu ihren eigenen Erfahrungen in der Familie und entwickeln Lösungsansätze für die dargestellten Probleme:

- Wie fühlt sich Sita in der Situation? Was wünscht sie sich?
- Warum übernimmt Sita die Aufgaben ihrer Mutter?
- Wie hätte sich Sita verhalten können, um das zu bekommen, was sie sich wünscht?
- Was hätte ihre Mutter anders machen können?
- Wie wäre die Situation dann ausgegangen?
- Schreibt einen Dialog zwischen Sita und ihrer Mutter, der das zum Ausdruck bringt.

#### *Figurenbeziehungen nachvollziehen (Arbeitsblatt 8)*

Im Lauf des Films ändert sich das Verhältnis zwischen Sita und ihrer Mutter. Am Ende erkennt die Mutter, dass sie ihrer Tochter zu wenig Zeit und Aufmerksamkeit geschenkt hat und zieht Konsequenzen. Anhand der Schlusszene zwischen Sita und ihrer Mutter am Tag des Schulfestes reflektieren die Kinder die Entwicklung der Beziehung zwischen Mutter und Tochter (Arbeitsblatt 8 auf [www.kinderfilmfest.brandenburg.de](http://www.kinderfilmfest.brandenburg.de), Link „Unterrichtsmaterial + Arbeitsblätter“).



## Herr Franz und Herr Storch



- Seht euch das Bild an. Aus welcher Szene stammt es? Was ist in der Szene passiert?

.....

- Beschreibt mit Stichworten, wie Herr Franz und Herr Storch im Film dargestellt sind:

Herr Franz

Herr Storch

**Aussehen**

.....

.....

**Eigenschaften**

.....

.....

- Was in ihrem Aussehen erinnert an die Tiere, in die sie sich verwandeln?

Herr Franz

Herr Storch

.....

.....

.....

- Wie stehen Herr Franz und Herr Storch zueinander?

.....

- In welcher Beziehung stehen Frösche und Störche in der Tierwelt zueinander?

.....

## Die Darstellung der Verwandlung im Film

1.
  - Schaut zuerst, was auf jedem Bild zu sehen ist.
  - Beschreibt dann mit Stichworten, wie die schrittweise Verwandlung von Lehrer Franz in einen Frosch dargestellt wird.
  - Benennt alles, was euch auffällt. (Achtet auf Farben, Gesichtsausdruck, Körperbewegungen.)
  - Erkennt euch an den Ton in der Szene. Was war zu hören?
  - Können wir den Moment der Verwandlung sehen? Warum verstehen wir trotzdem, dass sich der Lehrer Franz in einen Frosch verwandelt hat?



.....

.....

.....



.....

.....

.....



.....

.....

.....

2. Schneidet die Bilder aus und bringt sie in eine sinnvolle Reihenfolge, um die Verwandlung von Lehrer Franz zu erzählen. Probiert unterschiedliche Varianten aus und entscheidet euch für eine.

### Wenn Filme lustig sind ...

Seht euch die beiden Bilder an: Aus welchen Szenen stammen sie? Was ist in diesen Szenen passiert?

Warum lachen wir? Warum sind diese Bilder lustig?



1

Das Bild ist lustig, weil .....

- .....
- .....
- .....
- .....



2

Das Bild ist lustig, weil .....

- .....
- .....
- .....
- .....